

Atomenergie ist nicht klimafreundlich

Beim Bau von Atomkraftwerken, bei der Herstellung der Brennstäbe und beim Uranabbau wird CO₂ freigesetzt.¹

Radioaktives Krypton 85, das bei der Atomenergienutzung in die Atmosphäre freigegeben wird, kann Risiken für das Klima auslösen: zunehmende Blitzhäufigkeit, Hagelschläge, Waldbrände und Unwetterkatastrophen.²

Folgendes können Sie tun, um das Klima zu schützen:

Wechseln Sie bitte zu ökologischen Stromanbietern!

Dadurch vermindern Sie klimaschädliches Kohlendioxyd und radioaktives Krypton 85 in der Atmosphäre. Seit kurzem schicken wir in Deutschland unsere hochradioaktiven Atomabfälle nicht mehr in die Wiederaufarbeitungsanlage nach La Hague in Frankreich. Diese Anlage wird weiterhin betrieben und stößt radioaktives Krypton 85 aus.

Listen ökologischer Stromanbieter finden Sie auf der Internetseite: www.sofortiger-atomausstieg.info

Als Ökostromabnehmer

- produzieren Sie keinen Atommüll, der ohnehin nicht sicher für Millionen von Jahren entsorgt werden kann. In dem Versuchsendlager Asse in der Nähe von Wolfenbüttel drohen 120.000 Fässer mit zum Teil hoch radioaktiven Abfällen das Grundwasser zu belasten.³ In dem Atomendlager Morsleben bei Helmstedt dürfen seit April 2002 keine radioaktiven Abfälle wegen Einsturzgefahr mehr gelagert werden.⁴
- vermindern Sie radioaktives Tritium - ein Abfallprodukt von Atomkraftwerken - im Trinkwasser. Seit Dezember 2003 sind 100 bq radioaktives Tritium pro Liter im Trinkwasser erlaubt.⁵ Der natürliche Tritiumwert beträgt

0,4 – 0,5 bq pro Liter im Grundwasser.⁶ Tritium kann Krebs und genetische Schäden verursachen.⁷

- vermindern Sie abgereichertes Uran, ein Abfallprodukt von Atomkraftwerken. Abgereichertes Uran wird kostengünstig und mit Profit in Waffensystemen entsorgt. Bei Verschießen dieser Waffen wird Uranoxyd freigesetzt. Folgeschäden sind Übersäuerung der Böden, Entmineralisierung der Pflanzen, Fehlbildungen, Krebs und Leukämien.^{8/9}

Weitere Informationen zu den Themen Endlagerproblematik, Klimarisiken durch radioaktives Krypton 85, radioaktives Tritium im Trinkwasser und Uranrecycling finden Sie in unserer Broschüre „Es geht um Leben“, gratis erhältlich im Internet: www.sofortiger-atomausstieg.info

Das Informationsblatt wurde von der Initiative für den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie erstellt. Die Initiative besteht zur Zeit aus über 100 Organisationen und über 2000 Einzelpersonen. Zusätzlich fordern über 50 neue Unterstützerorganisationen mit uns den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.

Kontakt:

Helga Linsler
Am Fuchsbau 12
29331 Lachendorf
Tel.: 0 51 45 / 93 93 32

Spendenkonto:

Helga Linsler
Postbank Hannover
BLZ 250 100 30
Kto.: 84453309
Stichwort: sofortiger
-atomausstieg.info

Quellenangaben:

1 Atomenergie: Keine Rettung für das Klima, Greenpeace 7/2005

2 Klimarisiken durch radioaktives Krypton 85 aus der Kernspaltung, Kollert und Donderer, Bremen 1994

3 Schließung von Atomlager kostet Millionen, Hannoversche Allgemeine Zeitung 02.11.2006

4 Einlegeblatt zur Broschüre „Endlager Morsleben“ Bundesamt für Strahlenschutz, Salzgitter

5 Bundesgesetzblatt vom 28. Mai 2001, Teil I § 7, Seite 960, Anlage 3, Seite 974

6 Künftig auch Radioaktivitätsgrenzwerte im Trinkwasser, Umweltinstitut München, Umweltnachrichten 87/2000,

Th. Dersee, Berlin, Strahlentelex mit Elektromogreport Nr. 360-361/2002, S. 4

7 Bedrohung des Lebens durch radioaktive Strahlung, IPPNW, Studienreihe Band 4

8/9 Urangeschosse, Dr. med. Ralf Cüppers, Prof. Dr. Dr. med. habil Siegwart Horst Günther (Hrsg.)

Deutsche Friedensgesellschaft Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen;

„Metal of dishonour“ – Munition aus abgereichertem Uran (DU) verseucht Böden in Krisengebieten, Prof. Dr. Dr.

Ewald Schnug, Institut für Pflanzenernährung und Bodenkunde, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Braunschweig